

Eugen Hillenbrand

EIN WELTVORBEHALT  
BIS ZUR VERLASSENHEIT  
DOCH SIEH  
DER SPIEGEL KLARER  
KÖSTLICH DIE TRAUER  
NOCH EINMAL  
GANZ ANDERS  
DIE WELT BETRACHTEN

Und!

Der Satz zum Weiterschreiben

Der Buchladen öffnete gerade, die  
Markisen wurden ausgerollt, da...

## Der Glückskeks

Vogelfedern und Bücher glätten Ihnen  
den Weg zur Weisheit. KE

ViSPR und Redaktion

KSP! Kölner Schule für kreative Prozesse

Katja Braun

Niehler Kirchweg 63 D-50733 Köln

Mitarbeit externer Künstler erwünscht.  
Beitragsangebote an uns.

Alle Inhalte des Faltblatts sind  
urheberrechtlich geschützt und dürfen in  
jeglicher Form nur mit ausdrücklicher  
Zustimmung der Rechteinhaber verwendet  
werden.

Monatsblatt No. 3

August 2012

kostenlos & von jedem vervielfältigbar

# Lyrik in Köln

*Das Faltblatt offeriert seinen Lesern neue  
Lyrik in Köln und außerhalb. Sie liefert  
ihren Lesern einen kurzen Einblick und  
Genuss, und Künstlern eine Plattform.*

Das Monatsblatt wird diesmal gefördert  
von:

**Buchladen neusser strasse,  
Neusser Straße 197  
Köln-Nippes**

Mo – Fr 9:00 – 19:00, Sa. 9:00 – 16:00

Unternehmen und Personen, die das  
Faltblatt fördern wollen, sind immer  
willkommen.

# Dörthe Mahraun

Nicht Abbild eines Schöpfers  
nicht Krone dieser Schöpfung –  
zu vermessen.

Ein Teil –  
Geschöpf der Schöpfung, eines unter vielen  
Gewordenes  
doch nicht vollendet  
zuende in Brand gesetzt  
das nicht Feuer wurde  
ein Teil der großen Flut  
doch strömen will er nicht..  
Verhält in dumpfen Tümpeln  
seinen Lebensstrom  
in denen Fäulnis wuchert.  
Sein Wille, eine große Möglichkeit der  
Schöpfung  
verkehrt sich ihm zum Fluch  
behindert seine offene Sicht  
verknechtet seine Wahrnehmung  
verkrüppelt das Geschöpf  
zum Habenwollen entfremdet ihn das Sein.

Er ist nicht mehr.  
Er will  
doch er will alles.  
Er missversteht den großen Ruf  
das in ihm Schlummernde  
der Schöpfung,  
den Tropfen Sein erblühen zu lassen  
und zu wachsen  
hinaus aus seiner inneren Welt  
und doch gehalten  
von diesem Bild der Schöpfung  
das ihn prägt–  
verwurzelt nicht im Leibe mehr  
der Mensch  
in seinem Aufgerufensein  
sich zu entwickeln  
mit all den Gnadenmöglichkeiten  
der Entfaltung  
durch dieses Ausgesetztsein!

Ohne Fell, Panzer und Feder.  
Die nackte Haut mit den Milliarden Poren  
ist für ein Offen–sein bestimmt  
Aufnahme–Willigkeit  
Durchflutung.  
Das Ohr dazu bestimmt  
den Klang der Sterne  
den Vogel–Wohllaut  
der Quelle Plätschern  
des Windes Hauch  
und das Gesumm der Bienen  
so wahrzunehmen –  
wie das Fauchen der Gefahr  
und unverfälscht  
in seinem eigenen Wert –  
wird durch den Willen  
der uns überleben hieß  
nun umgebogen  
fort aus seiner Welt  
die uns Bereicherung wäre  
in die Beklemmung unserer eigenen Sicht.

Der leichte Vogel  
von Natur beschwingt  
dem wir in kalter Zeit  
das Futter streuen dürfen  
und voller Glück  
sein Kommen und sein Gehen bestaunen,  
wir setzen ihn in einem Käfig fest  
beschneiden ihm den Flug  
den wir nicht können  
nur weil wir ihn besitzen wollen.  
Wir neiden ihm sein Flügelpaar  
und spüren nichts von unserer Fähigkeit  
uns mit der Seele zu ihm aufzuschwingen  
und in des Vogels Flug zu reisen.  
Der Möwe Schwinge  
ist in unseren Armen  
zu anderem gebraucht  
doch fühle ich oft  
wenn ich hinaus mich schwingen  
aus dunklem Raum  
in Licht und Luft  
wie in mir Glück aufsteigt  
und meine Arme hebt wie Flügel.  
Der Baum vor meinem Fenster  
hebt nackte Zweige hoch in die Luft,  
während mein Auge  
ihn unbelaubt als tot beschaut  
sammelt er in der Winterpause  
die Kräfte für die Auferstehung.

Wenn meine Seele krank  
weil ich dem Lebensgrund entfremdet  
brauche ich nur seinen Stamm umarmen  
ja oft genügt ein Kreisen der Gedanken um ihn.  
Er teilt geschwisterlich mit mir die Kräfte.

So sind wir alle eins im großen Strom des Seins,  
noch so verschieden  
ein Quell der Kraft speist alles  
ob Stein, ob Pflanze, Tier und Mensch  
die vielen Zähler bringt der Himmel  
auf einen Nenner;

was wissen wir denn noch davon,  
dass unter unseren Füßen  
auch Himmel ist  
auf unserer Reise durch das All?

Und dass im Alter  
wenn die Kräfte schwinden  
das innere Auge sich verschärft  
und unser Sehen stärkt?  
Was wissen wir von uns?  
Rein nichts. Nur in der Liebe leuchtet uns der Gott.